

Shukura

AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt  
an Mädchen und Jungen „Shukura“



AWO  
Kinder- und Jugendhilfe  
gemeinnützige GmbH

**„Beobachte die Schildkröte!  
Sie kommt nur vorwärts,  
wenn sie ihren Hals riskiert.“**

James Bryant Conant

**Jahresbericht 2019**

# Rückschau & Ausblick

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Jahresbericht 2019 möchten wir, die Mitarbeiterinnen der AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen „Shukura“, rückblickend Themen, Ereignisse und Herausforderungen, die uns im Jahr 2019 bewegten und die wir bewegen konnten, mit Ihnen teilen. Wir sind, so wie die Schildkröte, Schritt für Schritt vorangegangen und haben uns auch schwierigen Situationen gestellt. Sie erhalten zudem einen Ausblick auf die Aufgaben und Abenteuer, denen sich das Team im Jahr 2020 stellen wird.

## Rückblick auf 2019:

### 20 Jahre Präventionsarbeit durch AWO Fachstelle „Shukura“ – ein Grund zum Feiern!

Das 20-jährige Bestehen von „Shukura“ wurde am 04. April 2019 unter dem Motto: „Prävention eine Investition in die Zukunft!“ gefeiert. Die Mitarbeiterinnen von „Shukura“ empfingen im Stadtteilzentrum „Emmers“

Gäste aus Politik, Institutionen der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe, Schulen sowie zahlreiche Kooperationspartner. Beschenkt mit vielen Glückwünschen, Wertschätzung und großer Anerkennung für 20 Jahre Präventionsarbeit in Dresden, gehen wir motiviert aktuellen und zukünftigen Herausforderungen entgegen.



## Personelle Veränderungen im Team

Anfang des Jahres ging die Elternzeit von Paula Adam und Marén Andres zu Ende. Der Wiedereinstieg beider Kolleginnen bedeutete zugleich auch Abschied von Anne Tews und Yaëlle Dorison. Mit dem Ende des Bundesmodellprojekts „BeSt“ zum Jahresende haben auch Maike Döschner und Christian Grüner die Fachstelle verlassen.

Und noch ein Abschied: Sascha Hermeth, der langjährige Darsteller des Theaterstücks „Out – Gefangen im Netz“, hat seinen Lebensmittelpunkt verändert. So stand er 2019 letztmalig als großer Bruder Dominik vor Dresdner Schulklassen, um den Schüler/innen die Geschichte seiner von Cybermobbing betroffenen jüngeren Schwester zu erzählen.

Wir danken allen für die gute Zusammenarbeit, ihre Ideen und ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute. Seit Jahresbeginn 2020 arbeiten fünf Mitarbeiterinnen in der AWO Fachstelle.



## Abschluss des Modellprojekts „Beraten und Stärken“ (BeSt)

Zum 31.12.2019 endete im Rahmen des Bundesweiten Modellprojektes 2015-2020 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen in den Einrichtungen vor Ort. Bis zum Projektende im Juni 2020 wird eine Mitarbeiterin von „Shukura“ an der Erarbeitung der Abschlusspublikation mitwirken. Weitere Informationen finden Sie dazu ab Seite 8.

**Veranstaltungen zu den Themen „Kindliche Sexualität“ und „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ – Angebote, die Handlungssicherheit vermitteln**

Elterninformationsveranstaltungen und Fortbildungen zum Thema „Kindliche Sexualität“ insbesondere in Verbindung mit dem Thema „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“ wurden 2019 am häufigsten angefragt und durchgeführt. Auch in Fall- und Fachberatungen wurde der gleichbleibend hohe Bedarf nach fachlicher Einschätzung von kindlichen sexuellen Aktivitäten und der Gewinnung von Handlungssicherheit bei sexuellen Übergriffen unter Kindern oder Jugendlichen deutlich. Entsprechend stiegen auch die Anfragen, insbesondere von Kindertageseinrichtungen, zur fachlichen Begleitung bei der Erarbeitung eines sexualpädagogischen Konzepts. Mit diesem Arbeitsinstrument gewinnen Pädagog/innen Handlungssicherheit für den Umgang mit sexuellen Aktivitäten von Mädchen und Jungen. Neues Fachwissen erleichtert die Einordnung von alters- und entwicklungsangemessenen Handlungen in Abgrenzung zu grenzwertigem oder sexuell übergriffigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Klare Interventionsleitli-

nien gewährleisten die fachlichen Standards entsprechende Bearbeitung von sexuellen Übergriffen.



**Präventionsprogramme - neu entwickelt und erprobt!**

Bisher wurden die Präventionsangebote von „Shukura“ vor allem in Schulen durchgeführt. In den vergangenen zwei Jahren sahen sich die Mitarbeiterinnen von „Shukura“ auch mit Anfragen nach Präventionsangeboten aus stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Horteinrichtungen und dem Bereich Sport konfrontiert. Das Team der Fachstelle hat zunächst ein Präventionsprogramm für Horteinrichtungen entwickelt, welches ab dem Schuljahr 2020/21 in Anspruch genommen werden kann.

## Ausblick auf 2020

### Anfragen und noch mehr Anfragen

Zahlreiche Anfragen für alle Angebote führen zu einer hohen Auslastung der Fachstelle und übersteigen teilweise die vorhandenen Kapazitäten. Das kann zu Wartezeiten führen. Besonders die deutlich gestiegenen Anfragen zur Begleitung bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten stellen die Fachstelle vor Herausforderungen. Dennoch freuen sich die Mitarbeiterinnen von „Shukura“, dass immer mehr Einrichtungen für den Schutz und die Sicherheit ihrer Kinder und Jugendlichen einrichtungsspezifische Schutzkonzepte erarbeiten und implementieren wollen.

### Veränderungen und Herausforderungen

Der Schauspieler Hanif Idris wird ab März 2020 die Darstellung im Theaterstück „Out – Gefangen im Netz“ für die Klassenstufen acht bis zwölf, übernehmen. Wir freuen uns, dass wir den Anfragen interessierter Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen wieder entsprechen können. In diesem Zusammenhang werden

die Mitarbeiterinnen von „Shukura“ die Elterninformationsveranstaltung zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Internet“ weiter etablieren.

Das Team von „Shukura“ möchte Klassen aus allen Schulen und Horteinrichtungen eine faire Chance für die Teilnahme an einem Präventionsprogramm einräumen. Deshalb wurde das bisherige Vergabeverfahren verändert. Für alle Schularten und Horteinrichtungen wurden Kontingente festgelegt. In diesen Kontingenten werden im März jeden Jahres die Anmeldungen der Klassenlehrer/innen und Horterzieher/innen für das Schuljahr entgegengenommen und bearbeitet. Zu Beginn jeden Jahres erhalten alle Dresdner Schulen und Horteinrichtungen zur Erinnerung eine Email zu den Präventionsprogrammen.

Das Präventions- und Bildungskonzept „Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!“ für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen möchte die AWO Fachstelle dauerhaft in die Angebotspalette integrieren. Das Finden einer langfristigen Finanzierung für dieses Angebot wird Zeit und Engagement erfordern.

# Zahlen aus dem Jahr 2019

## Förderung

- Das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden förderte die AWO Fachstelle „Shukura“ mit **130 Wochenstunden**.
- Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend förderte das Bundesweite Modellprojekt „Beraten und Stärken - BeSt“ mit **39 Wochenstunden**.

## Angebote für Kinder und Jugendliche

- **681 Kinder** von der dritten bis zur sechsten Klasse erlebten ein Präventionsprogramm
- **445 Kinder** bis zur vierten Klasse sahen das Theaterstück „Hau ab du Angst!“
- **362 Jugendliche** ab der siebten Klasse sahen das Klassenzimmerstück „Out – Gefangen im Netz“

## Angebote für Eltern und Bezugspersonen

- **728 Eltern und interessierte Bezugspersonen** nahmen an **31 Informationsveranstaltungen** teil. Diese gliedern sich auf in
- 19 Informationsveranstaltungen zum Thema „Sexueller Missbrauch – Wie können Eltern ihre Kinder schützen?“ und
- zwölf Veranstaltungen zum Thema „Kindliche Sexualität – Wie können Eltern ihre Kinder begleiten?“



Die Arbeitsbereiche von „Shukura“

- 32 % der Informationsveranstaltungen wurden in Grundschulen durchgeführt,  
32 % in Kindertagesstätten,  
26 % an weiterführenden Schulen und  
10 % in anderen Einrichtungen.

### Beratungen

- **463 Fachkräfte** nahmen Fall- und Fachberatungen der AWO Fachstelle in Anspruch.
- **In 50 von 127 Beratungen** wirkten die Mitarbeiterinnen von „Shukura“ als **insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII**.
- 38 % der Fallberatungen beinhalteten das Thema (Verdacht auf) sexuellen Missbrauch im persönlichen Umfeld, 25 % sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen und 17 % andere Formen von Kindeswohlgefährdung.
- **Der Anteil von Fallberatungen zur Problematik sexualisierte Gewalt durch pädagogische Fachkräfte hat sich mit 20 % im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht.**

### Fortbildungen

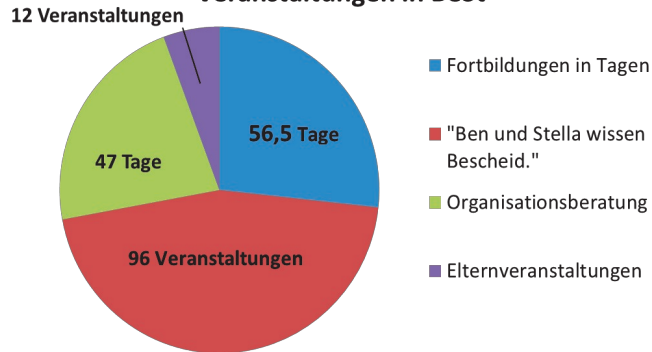
- In **64 Fortbildungsveranstaltungen** in Teams und offenen Gruppen wurden **951 Fachkräfte** der Kinder- und Jugendhilfe und Multiplikator/innen zum Themenbereich „Sexualisierte Gewalt“ fortgebildet.
- Neun Institutionen wurden in Beratungen und Fortbildungsveranstaltungen bei der Erarbeitung eines Schutzkonzepts bzw. einzelner Bestandteile davon unterstützt.



# Beraten und Stärken – BeSt Abschluss

Im Bundesweiten Modellprojekt 2015 – 2020 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen haben Mitarbeiterinnen von „Shukura“ seit Juli 2015 neun Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen leben oder betreut werden, begleitet und unterstützt.

## Übersicht über die durchgeführten Veranstaltungen in BeSt



## Ergebnisse in den Einrichtungen

Einige Einrichtungen hatten zu Beginn der Zusammenarbeit bereits Bausteine eines Schutzkonzepts. In anderen haben sich Mitarbeiter/innen und Führungskräfte im Rahmen des Projekts erstmalig vertieft mit der Problematik sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt. Dies erfolgte in den drei Säulen des Bundesmodellprojekts:

- Fortbildung für Mitarbeitende und Führungskräfte
- Organisationsberatung für Führungskräfte und Steuerungsgruppen
- Präventionstraining für Mädchen und Jungen und Elterninformationsveranstaltungen

Je nach Bedarf und Auftrag wurden in jeder Einrichtung unterschiedliche Bausteine eines Schutzkonzeptes erarbeitet.

## Folgende Ergebnisse wurden u. a. erreicht:

- Sensibilisierung und bewusste Verantwortungsübernahme für die Themen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendlichen und Kinderschutz



- Ausbau von Fachwissen und Handlungssicherheit zu den Themen Sexualität, sexualisierte Gewalt, Kindeswohlgefährdung und Prävention
- bewussterer Umgang mit Nähe und Distanz zu Kindern, Jugendlichen und Eltern
- Etablierung von kollegialer Fallberatung und Supervision
- Installierung von Kinderschutzbeauftragten und Kinderschutzgruppen
- Erarbeitung und Implementierung von Handlungsleitfäden bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, bei sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen, bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt z. B. durch Mitarbeitende in Institutionen
- Erarbeitung und Implementierung sexualpädagogischer Konzepte
- Bereiche der Homepage einer Einrichtung werden von Kindern und Jugendlichen erarbeitet und gepflegt.

- Vernetzung mit Fachberatungsstellen und anderen Kooperationspartner/innen im Gemeinwesen.
- vier Fachkräfte aus zwei Einrichtungen haben an der Qualifizierung für das Präventions- und Bildungskonzept „Ben und Stella wissen Bescheid!“ teilgenommen, sie haben damit die Fähigkeiten und die Befugnis das Präventionsangebot in Einrichtungen durchzuführen

Die Fortsetzung der Arbeit wurde von Mitarbeitenden und Führungskräften in allen Einrichtungen als notwendig erachtet.

### Resümee

Für das **Präventionstraining „Was tun gegen sexuellen Missbrauch? Ben und Stella wissen Bescheid!“** für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wurden sieben Bausteine zu Gefühlen, Körper, Berührungen, sexuellem Missbrauch, Geheimnissen, Nein-Sagen und Hilfe-Holen entwickelt. Für die Umsetzung stehen vielfältige Methoden zur Verfügung.

Auf der Homepage [www.benundstella.de](http://www.benundstella.de) sind Erklärungsfilme und Erklärungstexte in einfacher Sprache zu finden. Leider können aufgrund fehlender Kapazitäten von „Shukura“ aktuell keine Präventionstrainings realisiert werden.

Die Erarbeitung von Schutzkonzepten für Einrichtungen der Behindertenhilfe unterscheidet sich aufgrund deren Entstehung sowie der rechtlichen und strukturellen Einbindung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Mitarbeiterinnen der AWO Fachstelle haben die Begleitung der Einrichtungen in Fortbildungen und Organisationsberatung zielgruppen- und einrichtungsspezifisch gestaltet. Die erarbeiteten Handlungsleitfäden, Regeln und Konzepte konnten nach ihrer Einführung in den Alltag der Einrichtungen integriert werden.

Durch die Förderung durch das BMfSJ konnten Einrichtungen, deren Budget für Fortbildung und Organisationsberatung meist begrenzt ist, externe Unterstützung für die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes zu einem geringen Kostenbeitrag nutzen.

Außerhalb des Bundesmodellprojekts müssen Fachberatungsstellen höhere Kostensätze, auch zur Finanzierung von Eigenmitteln erheben. Das erschwert Einrichtungen die Inanspruchnahme der Expertise der Fachberatungsstellen.

Der AWO Fachstelle standen für die Arbeit im Modellprojekt 39 Wochenstunden zur Verfügung. Dieses Budget fehlt, um Bedarfen von Einrichtungen zeitnah nachkommen zu können.

Die kontinuierliche Vernetzung mit anderen Fachberatungsstellen innerhalb des Modellprojekts hat die Arbeit an Schutzkonzepten qualifiziert. Im Alltag der Fachberatungsstellen fehlen meist Zeit und finanzielle Mittel für länderübergreifende Kooperation.

### **Offene Bedarfe für den Schutz von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt in Sachsen**

- kontinuierlich finanzierte Fachberatungsstellen zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt in allen Regionen Sachsens und enge Kooperation von Kostenträgern, Einrichtungen und Fachberatungsstellen

- Ausbau therapeutischer Angebote für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlitten
- die selbstverständliche Einbeziehung von Expert/innen in eigener Sache in die Bedarfserhebung, Planung und Durchführung von Angeboten
- eine enge Verzahnung der Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe für Synergieeffekte
- die Weiterentwicklung barrierearmer Präventionsmaterialien für weitere Zielgruppen, z. B. für Kinder und Jugendliche mit Sehbehinderungen oder Schwerstmehrfachbehinderungen
- die Unterstützung von Kostenträgern für Erarbeitung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten

### **Frau Mickan-Ziesch, Förderschule (G) Kloster St. Marienstern, berichtet über die Teilnahme an BeSt:**

„Das Bekanntwerden von Missbrauchsfällen an Kindern und Jugendlichen sowie von sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen hat eine verstörende und mobilisierende Wirkung. Die Lehrer/innen unsere Förderschule in der Trägerschaft der Zisterzienserinnen

Abtei setzten sich mit diesen Themen auseinander. Zudem bestand der Auftrag, ein institutionelles Schutzkonzept zu erarbeiten.

Mit Hilfe externer Beratung sollten einheitliche Standards entwickelt werden und die Mitarbeiter/innen fundiertes Fachwissen erwerben. Nach intensiver Recherche stießen wir auf das Bundesmodellprojekt BeSt – Beraten und Stärken in Kooperation mit der AWO Fachstelle „Shukura“.

Die Mitarbeitenden wurden umfangreich fortgebildet. In einer Steuergruppe wurden Bausteine des Schutzkonzeptes erarbeitet und ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler konnte am Präventionsprogramm ‚Ben und Stella - wissen Bescheid‘ teilnehmen. Bei fast allen Teilnehmer/innen stieß das Angebot auf große Begeisterung. Die Protagonisten Ben und Stella und natürlich die Referentin vermittelten altersgerecht und sensibel die Themen ‚Gefühle‘, ‚Körper‘, ‚Berührungen‘, ‚Sexueller Missbrauch‘, ‚Geheimnisse‘, ‚Nein sagen‘ und ‚Hilfe holen‘. Das Programm vermittelte den Kindern auch alltagspraktische Handlungskompetenzen.

Zwei Mitarbeitende haben im Rahmen einer Schulung das Wissen und Können erworben, um das Programm eigenständig an unserer Schule durchführen zu können.

Die Elterninformationsveranstaltung war von Interesse aber auch Skepsis der Eltern gekennzeichnet. Fragen wie ‚Muss mein behindertes Kind über die Präventionsthemen Bescheid wissen?‘ haben die Referentinnen beantwortet und die Wichtigkeit von entwicklungsge- rechten Informationen und Angeboten deutlich ge- macht.

Wirksamer Kinderschutz basiert auch auf dem Fach- wissen der Pädagog/innen. Es wird durch die Reflexion der individuellen Einstellungen, Verhaltensweisen und einer Sensibilisierung für Gefährdungsanzeichen er- gänzt. Die Referentinnen gestalteten die Fortbildungen feinfühlig und effizient. Respektvoll wurden unter anderem die Themen ‚Eigene Grenzen und die Grenzen anderer wahrnehmen‘ behandelt.

Für alle wurde klar, dass unsere Schülerinnen und Schü- ler mit ihrer individuellen Behinderung ein höheres Ri-

siko haben, Opfer von (sexualisierter) Gewalt zu wer- den. Dies hat uns für unsere Arbeit sensibilisiert.

Aus verschiedenen Mitarbeiter/innen und Führungs- kräften wurde eine Steuergruppe gebildet, die die Bau- steine eines institutionellen Schutzkonzeptes wie Hand- lungsleitfäden und das sexualpädagogischen Konzept erarbeitet. Diese Arbeit wird auch nach dem Ende des Modellprojektes fortgesetzt.

Für die konstruktive Zusammenarbeit, lehrreichen Fort- bildungen und erlebnisreichen Präventionsangebote danken wir Frau Mann, Frau Hentschker-Bringt und ihrem Team sowie den Praktikantinnen von „Shukura“.

In unserem ostsächsischen ländlichen Raum besteht ein Mangel an spezialisierten Fachberatungsstellen und entsprechenden Angeboten für Menschen mit Behin- derung und deren Angehörigen in den Bereichen Prä- vention von sexualisierter Gewalt, Beratung und Thera- pie. Wir hoffen sehr, dass es nach Beendigung des Bun- desmodellprojektes BeSt ein dauerhaftes Angebot für Menschen und insbesondere für Kinder und Jugendli- che mit Behinderung geben wird.“

## Prävention ist eine Investition in die Zukunft

Vor 20 Jahren, im Frühjahr 1999, haben zwei Sozialpädagoginnen die Arbeit im „Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen“ aufgenommen. Das Jugendamt der Stadt Dresden förderte unsere Arbeit von Beginn an. Ein herzliches Dankeschön dafür! Dies zeigt die Überzeugung der Landeshauptstadt Dresden von der Notwendigkeit dieser Präventionsarbeit. „Shukura“ arbeitet seit 20 Jahren, ist jedoch noch immer die einzige auf Prävention sexualisierter Gewalt spezialisierte Fachberatungsstelle in Sachsen.

Unsere Angebotspalette ist stetig gewachsen. Ab dem Schuljahr 2020/2021 bieten wir Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vier, auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnittene, Präventionsprogramme für Kinder und Jugendliche an. Die Theaterangebote „OUT. – Gefangen im Netz“ und „Hau ab du Angst!“ sind auch für 2020 geplant. Beide werden aus Drittmitteln und Spenden finanziert. Für die Auf-

führungen von „Hau ab du Angst!“ fehlen derzeit noch 3500 Euro.

Für Eltern stehen zwei verschiedene Angebote zur Verfügung. Fortbildungen, die die Themen Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt in Institutionen, Kindeswohlgefährdung sowie kindliche und jugendliche Sexualität u.a. umfassen, werden von den Mitarbeiterinnen durchgeführt. Fall- und Fachberatungen durch



v.l.n.r. Raoul Schmidt-Lamontain, Paula Adam, Yaëlle Dorison, Marén Andres, Laura Grützner, Heike Mann, Maike Döschner, Johannes-Wilhelm Rörig, Laura Franke, Christiane Hentschker-Bringt, Barbara Kavemann

„Shukura“ werden vom Jugendamt und Freien Trägern angefragt.

In zwei Bundesmodellprojekten hat die AWO Fachstelle „Shukura“ Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten unterstützt. Die Anfragen für die fachliche Begleitung von Einrichtungen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen.

Dem wachsenden Bedarf für die Unterstützung bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten stehen nur unzureichende personelle Ressourcen gegenüber. Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung (UBSKM), Johannes - Wilhelm Rörig unterstreicht die Notwendigkeit der Begleitung durch eine spezialisierte Fachberatungsstelle für Institutionen in diesen Organisationsentwicklungsprozessen.

Diese Situation spiegelt sich im Freistaat wieder. In den wenigen spezialisierten Fachberatungsstellen, die zur Prävention und/oder Intervention sexualisierter Gewalt arbeiten, sehen die Mitarbeiter/innen sich bei beinahe gleichbleibenden personellen Ressourcen mit mehr und

komplexeren Bedarfen aus Einrichtungen, aber auch von sexualisierter Gewalt betroffenen Personen konfrontiert.

Der Unabhängige Beauftragte Rörig sagte anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von „Shukura“ am 4.4.2019 in Dresden: „Wir wissen in Deutschland sehr genau, was für einen umfassenden Schutz von Minderjährigen vor sexueller Gewalt getan werden müsste und wie Betroffene sexueller Gewalt durch verbesserte Hilfe stärkere Unterstützung finden könnten.“

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit. Präventionsangebote sollten in allen Regionen Sachsens entstehen. Auch Schulen und Sportvereine benötigen Schutzkonzepte.

Menschen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, haben ein Recht auf Hilfe. Es ist unzumutbar, dass sie diese in ihren Kommunen und Landkreisen Sachsens häufig nicht finden.

Es ist also höchste Zeit, dass im Freistaat dem Wissen Taten folgen.

Wir danken allen Personen und Institutionen, die die Arbeit der AWO Fachstelle „Shukura“ im Jahr 2019 unterstützt haben. Im Besonderen ...

- dem **Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden**
- der **DGfPI e.V.** für die Zusammenarbeit und Unterstützung im Rahmen des Bundesmodellprojektes Beraten & Stärken 2015-2020
- der **Auerbach Stiftung** für ihre umfangreiche Förderung des Klassenzimmerstücks „Out – Gefangen im Netz“
- dem **AWO Kreisverband Dresden e.V.** für die Unterstützung unserer Arbeit
- der **Freimaurerinnenloge „Momentum“ e.V., Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH, Software Renner GmbH, PROconsult GmbH, DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH** und den **Mitgliedern der SPD Landtagsfraktion Sachsen** für ihre großzügigen Spenden
- den Künstler/innen des **Musiktheaters „Springinsfeld“** für die langjährige Zusammenarbeit bei den Aufführungen des Theaterstücks „Hau ab du Angst!“
- dem **Kulturschutzgebiet projekttheater Dresden e.V.** und besonders Anke Siefke für ihren Einsatz bei der Durchführung von „Hau ab du Angst!“
- **Sascha Hermeth** für seine Darstellung im Klassenzimmerstück „Out – Gefangen im Netz“
- **allen Kolleginnen und Kollegen**, die mit der Fachstelle „Shukura“ in verschiedenen Netzwerken kooperieren
- allen **pädagogischen Fachkräften** für die Zusammenarbeit in den Einrichtungen vor Ort
- **unseren ehemaligen Kolleg/innen** Maike Döschner, Anne Tews, Yaëlle Dorison und Christian Grüner für die konstruktive und kreative Zusammenarbeit
- **unseren Praktikant/innen** Laura Franke , Michael Ehm und Jule Gräf für die Bereicherung unserer Arbeit
- der **Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor und hinter den Kulissen der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH und des AWO Unternehmensverbundes**





**AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt  
an Mädchen und Jungen „Shukura“**

Königsbrücker Straße 62  
01099 Dresden  
Telefon 0351 4794444  
Telefax 0351 4799179  
info22@awo-kiju.de  
www.awo-in-sachsen.de/shukura  
www.awo-shukura.de

**Spendenkonto**

AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH  
IBAN DE35 8505 0300 3150 0120 06  
BIC OSDDDE81XXX  
Verwendungszweck: Spende AWO Shukura

Herausgeber: AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH  
Redaktion und Fotos: AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen „Shukura“  
© Bilder: Birgit Bach, Öffentlichkeitsarbeit; „Shukura“  
Druck: Druckerei WIRmachenDruck GmbH



**AWO  
Kinder- und Jugendhilfe  
gemeinnützige GmbH**